

## Miscellen.

---

### Noch einmal Euripides Fragm. 953 N<sup>o</sup>.

In dem Jahresbericht über die Fortschritte der Alterthums-wissenschaft 1892 S. 267 wird bemerkt, dass in der Abhandlung Rhein. Mus. XXXXVI S. 299—310 die im Jahresbericht S. 182 f. gegen die Autorschaft des Euripides 'angeführten Gründe nicht widerlegt' seien. Die Verbindung des für τυχόν vermutheten τάχ' ἄν mit dem Particip erscheine 'als gezwungen'. Auf der angezogenen Seite 183 wird 'Fragm. 953 nach dem vulgären Ton, nach dem Ausdruck πρὸς τῆς 'Εστίας (V. 39), nach der Elision πειράσομ' ὡς (44), besonders aber nach dem Ausdruck τυχόν (9) einer Komödie' zugewiesen.

Da über den 'vulgären Ton' ausser von vielen anderen Seiten, bereits in Bd. XXXV des Rhein. Mus. (S. 265) gehandelt, über die sonst berührten Punkte in Bd. XXXXVI S. 306/7 das nöthige gesagt und auch für die Verbindung von τάχ' ἄν mit dem Particip alle erforderliche Auskunft gegeben ist, so bleibt nur der Einfall, dass das Bruchstück 'einer Komödie zuzuweisen' sei, als unberücksichtigt stehen — ein Einfall, der doch nur als Scherz verständlich wäre und eine ernsthafte Widerlegung erst dann verdiente, wenn aus irgend einer beliebigen Komödie irgend eine Partie von 44 Trimetern ohne Anapästten (abgesehen natürlich vom ersten Fusse) und ohne die übrigen Kennzeichen des komischen Verses nachgewiesen würde.